

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



## **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 4. Sitzung des Ortsbeirates Leuben (OBR Leu/004/2015)**

**am Mittwoch, 4. Februar 2015,**

**19:00 Uhr**

**im Ortsamt Leuben, Bürgersaal,  
Hertzstraße 23, 01257 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

19:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

21.43 Uhr

**Anwesend:****Vorsitzender**

Jörg Lämmerhirt

**Mitglied Liste CDU**

Steffen Börner

Katrin Hoogestraat

Tobias Kittlick

Eberhard Kunte

Barbara Meyer-Wyk

**Mitglied Liste DIE LINKE**

Rolf Böhme

Marina Brandt

Dr. Rainer Kempe

**Mitglied Liste SPD**

Michael-Peter Bäuerle

**Mitglied Liste Alternative für Deutschland**

Michael Kater

**Mitglied Liste FDP**

Matteo Böhme

**Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger**

Anita Köhler

**Mitglied Liste NPD**

Hartmut Krien

**Stellvertretende Mitglieder Grüne**

Gabriela Noack

Vertretung für Herrn Wolf Stiehl

**Abwesend:****Mitglied Liste SPD**

Gottfried Mann

**Verwaltung:**

Herr Bäcker

Frau Pochert

Vertreter Ortsamtsleiter OA Leuben/ Prohlis  
Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft**Gäste:**

Frau Trache

sowie 3 Besucher

freie Redakteurin

**Schriftführer/-in:**

Ralf- Uwe König

SB Ortsbeiratsangelegenheiten Ortsamt Leuben

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der frist- und ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Kontrolle der Niederschrift zur 3. Ortsbeiratssitzung am 14.01.2015
- 2 Zweite Fortschreibung Spielplatzentwicklungskonzeption, Unterlagen wurden bereits ausgereicht **V0120/14  
beratend**
- 3 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 4 Informationen des Ortsamtsleiters zum Geschehen im Ortsamtsgebiet (u. a. aktuelle Informationen zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten für bes. Bedarfsgruppen im Ortsamtsbereich)

**öffentlich****1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der frist- und ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Kontrolle der Niederschrift zur 3. Ortsbeiratssitzung am 14.01.2015**

Herr Lämmerhirt eröffnet die vierte Sitzung des Ortsbeirates Leuben mit 14 anwesenden Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten bzw. ihren Stellvertretern und stellt die frist- und ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Für Herrn Stiehl erscheint Frau Noack. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen. Die Niederschrift der letzten Sitzung vom 14.01.2015 wird ebenfalls bestätigt. Frau Köhler und Herr M. Böhme werden die Niederschrift der heutigen Sitzung gegenzeichnen.

**2 Zweite Fortschreibung Spielplatzentwicklungskonzeption, Unterlagen wurden bereits ausgereicht****V0120/14  
beratend**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Herr Lämmerhirt Frau Pochert, Abteilungsleiterin im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft.

Frau Pochert erläutert, dass 2004 erstmals ein Spielplatzentwicklungskonzept mit dem Ziel entwickelt wurde, einer Verschlechterung des Spielplatzangebotes entgegenzusteuern.

Die Erstellung des Konzeptes sei von einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe begleitet und 2008 sowie 2014 fortgeschrieben worden. Die Grundlage sei dabei die Bestandserfassung aller öffentlich zugänglichen Spielangebote für Kinder zwischen 6 und 18 Jahren gewesen. Weiterhin stellt Frau Pochert den Spielflächenbedarf dar, welcher sich in drei Altersgruppen (0- bis 5-Jährige, 6- bis 11-Jährige und 12- bis 17-Jährige) unterteilt. In der Landeshauptstadt Dresden existierten derzeit 839 Spielplätze, wovon 193 Spielplätze vom Amt für Stadtgrün verwaltet würden. Im Vergleich zu 2007 seien 11 Spielplätze neu geschaffen wurden. Der geringe Zuwachs wird mit dem gleichzeitigen Wegfall von 71 Spielplätzen begründet. Somit bestehe ein rechnerischer Fehlbedarf für die 6- bis 11-Jährigen von 11,6 % Spielplatzfläche. Durch ungleichmäßige Verteilung und Barrieren (z.B. durch stark befahrene Hauptstraßen oder Flüsse) seien weitere 35,1 % nicht nutzbar. Bei der Versorgung der 6-11 jährigen mit Spielplätzen wird der Versorgungsgrad mit 53% und bei den 12-17 jährigen mit 38% angegeben. Somit fehlten insbesondere Angebote für Jugendliche noch in großem Umfang. Wichtige Maßnahmen des Konzeptes seien der Erhalt, die Sicherung und Erweiterung des Bestandes, die Erschließung neuer Flächen, die Öffnung von Schulhöfen, Schaffung von Bewegungsräumen, Einbeziehung großer Wohnungsgenossenschaften, integrative Nutzungsmodelle sowie Öffentlichkeitsarbeit und Akquise von finanziellen Mitteln.

Weiter führt Frau Pochert aus, dass aus verschiedenen Prioritäten wie Wohndichte, städtebauliche Struktur sowie soziale Indikatoren drei Dringlichkeitsstufen für künftige Maßnahmen entwickelt wurden. Diese werden anhand einer Defizitkarte nach Altersgruppen grafisch aufbereitet dargestellt. Im Ortsamtsbereich Leuben seien 42 Spielplätze vorhanden. Das Defizit bei der Versorgung der 6 bis 11-Jährigen wird mit 62,5% angegeben, bei der Versorgung der 12 bis 17-Jährigen beträgt das Defizit 63,5%. Für die gezielte Standortentwicklung werden sieben Standortvorschläge für neue Spielplätze im Ortsamtsbereich unterbreitet, welche größtenteils kommunale Grundstücke sind: Berthold-Haupt-Straße, Tauernstraße, Lockwitzbachweg, Guerickestraße/Dieselstraße, Salzburger Straße, Laubegaster Weg, Rathener Straße/ Schönauer Straße. Die Standortvorschläge seien lediglich Beispiele, welche derzeit finanziell nicht untersetzt sind. Die bewilligten Mittel seien derzeit nicht einmal ausreichend für Reparatur und Instandhaltung der bestehenden Spielplätze, auch Investitionen für neue Spielplätze zum Abbau des Defizites (Investitionsbedarf pro Jahr: 826.000€) seien nicht möglich.

Herr Lämmerhirt bedankt sich für die Ausführungen und bittet die Ortsbeiräte, ihre Fragen zu stellen.

**Frau Meyer-Wyk:** Inwiefern sind die präsentierten Daten noch aktuell? Können andere Strategien bzw. Behelfslösungen gefunden werden, um die Situation angesichts des angespannten Haushaltes zu verbessern? Die Defizite im Ortsamtsbereich betragen immerhin über 62 Prozent und eine Realisierung innerhalb der nächsten Jahre erscheint unwahrscheinlich.

**Herr Kittlick:** Erfreulicherweise wurde der Platz auf der Tauernstraße ins Programm aufgenommen. Besteht die Möglichkeit, die Spielgeräte von aufgegebenen Spielplätzen dort bzw. auf anderen Plätzen zu installieren? Er beobachtet, dass Spielgeräte von privaten Besitzern zunehmend zurückgebaut und durch Sandkästen ersetzt werden. Kann ein privater Betreiber finanzielle Mittel zur Instandhaltung erhalten? Auf der Linzer Straße wurde der Spielplatz umgebaut und das Angebot letztlich reduziert. Welche Gründe gab es dafür?

**Herr M.Böhme:** Hat die Stadt bei großen Wohnungsbauvorhaben bezüglich der Spielgeräte ein Mitspracherecht? Sind bei der Beantragung der Gelder auch Mittel für Investitionen beantragt worden? Er bittet um Zusendung der Präsentation.

Frau Pochert stimmt zu, dass die Daten in der Tat nicht ganz aktuell seien. Redaktionsschluss für das Konzept sei 2013 gewesen. Da aber alle Prognosen berücksichtigt wurden, seien nur geringe Differenzen entstanden. Die neu gebauten Plätze müssten noch mit aufgenommen werden.

Die Priorität für Leuben würde nicht als so dringend beurteilt, wie z.B. in Pieschen oder Neustadt. Der Handlungsbedarf könne nur angezeigt werden, die Finanzierung werde im Stadtrat beschlossen. Über eventuelle Schulhoföffnungen außerhalb der regulären Zeiten sollte nachgedacht werden, das sei aber immer mit baulichen Maßnahmen verbunden.

Die Anregungen zur Nachnutzung abgebauter Spielgeräte werde sie mitnehmen. Im Allgemeinen seien jedoch die abgebauten Spielgeräte verschlissen.

Jeder private Spielplatzeigentümer sei für die Unterhaltung zuständig. Finanzielle Mittel der LHD stünden nicht zur Verfügung, in der Vergangenheit habe es vereinzelt Förderprogramme dafür gegeben (z.B. in der Neundorfer Straße).

Am Spielplatz Linzer Straße hätten sich verschiedene Baumaterialien nicht bewährt, der Unterhaltungsaufwand sei sehr hoch gewesen. Daher habe man sich angesichts rückläufiger Mittel für eine reduzierte Variante entschieden. Herr Lämmerhirt ergänzt, dass Teile des Spielplatzes in der Vergangenheit auch missbräuchlich genutzt wurden. Der Nutzungsgrad sei mit ca. 300 Prozent sehr hoch gewesen, die Arbeiten seien auch noch nicht abgeschlossen.

Frau Pochert appelliert an die Ortsbeiräte, bei Bebauungsplänen auf das Vorhandensein von Spielplätzen zu drängen. Sie verweist auf die aktuelle Finanzierung. Der Bedarf pro Jahr ist mit ca. 2,5 Millionen Euro angegeben, nur ca. 885.000 € seien im Haushalt 2015/16 eingestellt.

Herr Lämmerhirt fragt nach dem geplanten Spielplatz am Rosenschulweg und bittet darum, dem Ortsbeirat entsprechende Unterlagen über Bauherren, Bauumfang und Bauzeit zuzuleiten.

**Frau Noack:** Hinterfragt verschiedene Bedarfe in Großschachwitz anhand der ausgeteilten Unterlagen. Auch seien einige Spielplätze nicht aufgeführt. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Wohnungsgenossenschaften?

**Frau Köhler:** Sieht die Kleinkinder im Ortsamtsgebiet gut versorgt. Für die Jugendlichen hingegen gibt es kaum Angebote. Sie spricht sich für die Reservierung der angedachten städtischen Flächen für die Kinder und Jugendlichen aus. Auch sollte geprüft werden, Vereinsflächen außerhalb der Nutzungszeiten für andere Nutzer freizugeben. Wird kontrolliert, ob angelegte Sandkästen noch den hygienischen Bedingungen entsprechen?

**Herr Krien:** Wie ist die Rechtslage bei der Nutzung privater Spielplätze? Wären entsprechende Reglementierungen gültig? Wäre eine Nutzung der Fläche an der Mündung des Maltengrabens nicht sinnvoll?

Frau Pochert erläutert die statistischen Bezirke und die entsprechende Aufteilung. Außerhalb eines Radius liegende Flächen gelten als nicht versorgt. Daher kämen diverse Differenzen zustande. Sie sieht die Priorität für den Kleinkinderbereich bei den privaten Eigentümern, die städtischen Prioritäten lägen bei den 6-11-Jährigen und den Jugendlichen. Für die Reinigung/Instandhaltung der Plätze seien die Eigentümer zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften gestalte sich im Allgemeinen sehr gut. Sie unterstützt die Öffnung von Ver-

einsflächen außerhalb der regulären Öffnungszeiten, weist aber darauf hin, dass städtische Flächen schon an der Belastungsgrenze seien.

Private Eigentümer bzw. Genossenschaften hätten das Hausrecht und Weisungsrecht über Ihre Flächen. Im Allgemeinen würden aber fremde Kinder und Jugendliche geduldet.

Zur Fläche Maltengraben kann derzeit keine Auskunft gegeben werden, sie werde es aber mitnehmen.

Herr Lämmerhirt bittet um Hinweise, wenn Kinder und Jugendliche bei zweckentsprechender Nutzung der Spielgeräte vom Platz verwiesen werden.

**Frau Hoogestraat:** Wie ist überhaupt eine Umsetzung des Konzeptes ohne entsprechende finanzielle Ausstattung möglich? Wie wird eine Auswahl der Dringlichkeit erfolgen? Wird bei bestehenden Spielplätzen die Nutzungshäufigkeit oder Nutzungsart überprüft?

Es sollten unbedingt Plätze und Treffpunkte für Jugendliche geschaffen werden.

**Frau Brandt:** Erfragt Spielplatzpatenschaften, wäre das eine Möglichkeit?

**Herr Dr. Kempe:** Die Situation hat sich in den letzten Jahren nicht verbessert. Er wünscht sich eine Aufstellung über neu errichtete Spielplätze und den entsprechenden Kosten. Es sollten die Konsequenzen der chronischen finanziellen Unterversorgung aufgezeigt werden.

Sind die angedachten Flächen überhaupt ausreichend, um Defizite zu decken?

**Herr Böhme:** Kritisiert den Stand der Vorlage. Die Daten stammen aus den Jahren 2011. Insgesamt sei die Vorlage veraltet, das seit Langem geschlossene Jugend- und Kulturhaus auf der Breitscheidstraße sei noch darin enthalten. Er hinterfragt den Eigentümer eines Spielplatzes „An der Huhle“.

Herr Lämmerhirt antwortet, dass der Spielplatz von einem privaten Investor errichtet wurde, welcher ihn der Stadt übergeben habe. Besitzer sei somit die Stadt. Die Liste des Konzeptes sei in der Tat veraltet, auch sei noch eine nicht mehr existente Skateranlage darin aufgeführt. Allerdings seien auch einige neugebaute Spielplätze nicht enthalten.

Frau Pochert bekräftigt nochmals, den finanziellen Bedarf angemeldet zu haben, die Entscheidungen würden durch andere Gremien getroffen. Die Auslastung bzw. Nutzung würde nicht überwacht. Man wisse aber, dass alle Spielplätze gut genutzt würden, ebenso bemühe man sich nachdrücklich, zusätzliche Flächen für Jugendliche zur Verfügung zu stellen.

Sie erläutert Beispiele von Spielplatzpatenschaften( z.B. für Schließdienste oder für Ordnung und Sauberkeit). Insgesamt werden bei der Planung von Spielplätzen die Bürger beteiligt. Finanzielle Beteiligungen seitens der Bürger oder anderer Sponsoren seien sehr selten.

Eine Übersicht der errichteten Spielplätze und die finanziellen Auswirkungen sei vorhanden. Sie sichert zu, diese den Ortsbeiräten zur Verfügung zu stellen.

Die reservierten Flächen würden einen großen Teil der Defizite abdecken, nur habe man aber keine Gelder für diese Flächen. Sollte man zusätzliche Mittel erhalten, richte man sich natürlich nach der Priorität. Sie erbittet die Unterstützung der Ortsbeiräte, bei künftigen Haushaltsdiskussionen auf den dringenden Bedarf hinzuweisen.

**Frau Meyer-Wyck:** Sie erläutert anhand des Waldparkes in Kleinzschachwitz ein Beispiel für Sponsoring und Patenschaften, welches aber mit viel Aufwand und Glück realisiert werden konnte. Sponsoren seien schwer zu finden. Sie schlägt vor, Gespräche mit Schulen in freier Trägerschaft zu führen, um so zumindest temporär zusätzliche Schulhoföffnungen zu erreichen.

**Frau Noack:** Freut sich über den neu geschaffenen Spielplatz am Gondelweg. Gleichzeitig warnt sie davor, angeblich wenig genutzte Spielplätze zu schließen. Die Entwicklung zeige, dass immer genug Kinder nachkämen. Sind Spenden für Spielplätze steuerlich absetzbar? Wenn man ein konkretes Projekt vorstellte, wären die Bürger eher bereit, zu spenden.

**Frau Köhler:** Wie wird der Sand in den Spielplätzen kontrolliert, in welchen Abständen muss er ausgetauscht werden? Wer kontrolliert die hygienische Eignung des Sandes?

**Herr M. Böhme:** Verweist darauf, dass er seit 18 Jahren Sponsorengelder akquiriere. Selbständige und Firmen könnten und würden nur spenden, wenn sie nicht durch andere Abgaben übermäßig belastet würden. das sei aber leider der Fall. Daher müsse man realistisch einschätzen, dass Sponsoring hier nur die Ausnahme sein könne.

Er fragt nach, ob Frau Pochert die Unterstützung des Ortsbeirates benötigt, um Flächen zu reservieren. Besteht die Möglichkeit, Spielplätze mit Mitteln für Ausgleichsflächen zu schaffen?

Herr Lämmerhirt führt aus, dass eine Flächennutzung beispielsweise an der Christlichen Schule schon gut funktioniert. Bei kommunalen Schulen hingegen gäbe es Probleme. Die 92.

Grundschule habe neu gestaltete Freiflächen, welche leider außerhalb der Schulzeit und am Wochenende für die Allgemeinheit nicht nutzbar sei. Er verweist jedoch auf allgemeine Probleme, welche insbesondere bei freien Trägern im Vorfeld geklärt werden müssten (z.B. Sachbeschädigung, Haftung).

Frau Pochert bekräftigt, dass Spenden steuerlich absetzbar seien, die Stadt stelle entsprechende Bescheinigungen aus. Für die Reinigung des Sandes sei der Eigentümer zuständig. Daher sollte immer erst der Eigentümer angesprochen werden, bei Untätigkeit sei die Bauaufsicht zuständig. Sie sieht keine zwingende Notwendigkeit, die vorgesehenen Flächen zu reservieren. Zum größten Teil seien diese Flächen auch nicht bebaubar. Es mangle nicht an Flächen, sondern an finanziellen Mitteln. Spielplätze könnten nicht als Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden. Gründe seien u.a. die notwendige Versiegelung der Flächen, welche ja gerade konträr zum Zweck der Ausgleichsmaßnahme sei.

Frau Meyer-Wyk stellt folgende zwei Ergänzungsanträge:

- 1. Der Ortsbeirat Leuben bittet angesichts der gravierenden Bedarfslage im Ortsamtsgebiet Leuben um intensive Prüfung der Möglichkeit der kurzfristigen Öffnung von Schulhöfen insbesondere an Wochenenden und in Ferienzeiten (z.B. 92. Grundschule) im Sinne der Doppelnutzung.**

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung  
Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

- 2. Die im Konzept ausgewiesene Fläche Tauernstraße, Flurstück Nr. 253/3 Gemarkung Laubegast, ist langfristig als Spielplatz prioritär für die Altersgruppe der 12-17-jährigen zu sichern.**

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung  
Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

Herr Dr. Kempe stellt folgenden Ergänzungsantrag:

**Ergänzung zu Punkt 3 nach Satz 1 der Vorlage:**

**Die Erhaltung des Spielplatzbestandes sowie eine Reduzierung der aufgeführten Defizite ist nur durch Einordnung eines finanziellen Mehrbedarfs gegenüber den Haushaltsansätzen der Vorjahre zu erreichen.**

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung  
Ja 6 Nein 3 Enthaltung 5

Frau Köhler stellt folgenden Ergänzungsantrag:

**Ergänzung:**

Die im Ortsamtsbereich durch das Amt für Stadtgrün ausgewiesenen für die Anlage von Spielplätzen geeigneten kommunalen Flächen sind langfristig für diesen Zweck zu reservieren.

**Abstimmungsergebnis:** Ablehnung  
Ja 1 Nein 9 Enthaltung 4

**Abstimmungsergebnis gesamt: Zustimmung einschließlich der vorgenannten Ergänzungsanträge**

### 3 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte

**Herr Kunte:** Fragt nach, wie lange die Bauarbeiten der Stadtentwässerung am Kronstädter Platz andauern werden.

Herr Lämmerhirt sichert eine Antwort zu. Weiterhin berichtet Herr Kunte über seine Teilnahme an der Sitzung des Bauausschusses bezüglich der Baumaßnahme Bebauungsplan Nr. 693, Dresden-Großschachwitz im Auftrag des Ortsbeirates. Mit seiner Darlegung der Position des Ortsbeirates Leuben konnte er maßgeblich die Befürwortung des Projektes mit 12 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen beeinflussen. Herr Kunte führt weiter aus, dass die Verkehrsführung an der Bahnhofsstraße in seiner jetzigen Form beibehalten werden soll und der mögliche Kreisverkehr derzeit nicht mehr Gegenstand der Vorlage ist.

Der Ortsbeirat Leuben bedankte sich ausdrücklich bei Herrn Kunte für sein Engagement.

Herr Kunte berichtet weiter von einer Abstimmung in der gleichen Sitzung über den Gleisbau Österreicher Straße, wonach durch einen beschlossenen Ergänzungsantrag einige als Ersatz geplante KFZ- Stellplätze auf der Südseite ersatzlos entfallen sollen.

Herr Lämmerhirt ergänzt, dass den zwei Anregungen des Ortsbeirates gefolgt wurde, Gehwege - auch teilweise, z. B. hinter Haltestellen, für Radfahrer freizugeben sowie eine Tempo-30-Zone zu prüfen. Er appelliert an die Mitglieder des Ortsbeirates, die Fraktionen über die Hintergründe zu informieren. Viele Jahre habe man um die bestehenden Parkplätze gerungen, die geplanten Stellplätze seien nur der Ausgleich für die später wegfallenden Parkplätze. Mit dem geplanten Schutzstreifen sei die Maßnahme regelkonform. Mit der jetzt angedachten Regelung entfielen ca. 6 Parkplätze.

Weiterhin erfragt Herr Kunte eine Aussage zur Zukunft der ehemaligen Brücke über den Niedersiedlitzer Flutgraben, welche im Rahmen von Baumaßnahmen abgerissen wurde. Die Brücke sei den Anwohnern versprochen worden.

Herr Lämmerhirt verweist auf das damals in Erarbeitung befindliche Landschaftsentwicklungskonzept. Man ging davon aus, den Weg inklusive der Brücke innerhalb des Konzeptes zu verankern. Mittlerweile sei das Konzept gestoppt und damit alle geplanten Maßnahmen. Die Brücke sei vor dem Abriss schon mindestens fünf Jahre gesperrt gewesen.

Herr Kunte bekräftigt die Möglichkeit, der Einrichtung eines Wanderweges gemäß Naturschutzgesetz über privatem Grund. Das sei eine Möglichkeit für den Weg an Donaths neuer Welt. Dazu könne er sich vorstellen, das Gelände für den Weg privat oder als Gemeinschaft zu pachten. Er reicht eine Zeichnung mit einer Möglichkeit der Realisierung des Weges aus.

Herr Lämmerhirt verspricht, an diesem Thema dranzubleiben.

Herr Kunte verweist zuletzt an einen offenen Brief an die Oberbürgermeisterin, welcher auch an jedes OBR-Mitglied ausgereicht wurde. Dieser beinhaltet vorrangig Fragen zum Hochwasserschutz in Laubegast.

**Frau Meyer-Wyk:** Hinterfragt die Absperrung an der Baustelle Altkleinzschachwitz 3. Diese sei eine echte Gefahrenquelle. Wie lange wird die Sperrung dauern?

Herr Lämmerhirt bekräftigt, dass die Absperrung regelkonform sei. Er habe aber selbst gefährliche Situationen dort erlebt. In den meisten Fällen nutzten die Bürger die Umleitung des Gehweges nicht. Er wird beim Investor die Dauer der Sperrung erfragen. Die Genehmigung gelte bis Anfang Mai 2015. Weiterhin erfragt Frau Meyer-Wyk Neuigkeiten beim Kurhaus Kleinzschachwitz. Gibt es bezüglich der Baumaßnahme auf der Wilhelm Weitling Straße 10/ Ecke Therese-Malten-Straße Möglichkeiten des Widerspruchs für die Nachbarn?

Herr Lämmerhirt informiert, dass bezüglich des Kurhauses ein Bauantrag auf Umbau in Wohnräume gestellt wurde. Die Fassade bleibt in der gewohnten Form bis auf geringfügige Änderungen bestehen.

Zur anderen Baumaßnahme stellt er fest, dass dort ein 5-Familienhaus entstehen soll, mit zwei Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss. Nur die unmittelbaren Nachbarn haben die Möglichkeit eines Widerspruches. Grundsätzlich seien alle Bedingungen eingehalten, so dass nach dem Baugesetzbuch Baurecht zu erteilen ist. Eine Möglichkeit, dem gewinnmaximierten Bauen Einhalt zu gebieten, sei die Einführung einer Erhaltungssatzung. Dort könne man Art und Maß der Bebauung vorschreiben. Für Striesen erarbeite die Stadtplanung bereits eine Erhaltungssatzung. Für Zschieren und Meußlitz könne der Stadtrat die Verwaltung beauftragen, ebenso eine Erhaltungssatzung zu beschließen.



Frau Meyer-Wyk freut sich über die Berichterstattung in der SZ über die Ausgleichsfläche Zschieren und fragt nach einem konkreten Termin für eine Einführung. Herr Lämmerhirt schlägt dafür den Mai/ Juni vor, ein konkreter Termin wird später benannt werden.

**Herr Kittlick:** Erfragt den aktuellen Stand zur Absperrung der Tauernstraße mit Steinquadern. Er hofft, dass diese Hindernisse wieder entfernt werden, sie seien eine Gefahr für den Verkehr.

**Herr R.Böhme:** Erkundigt sich nach dem Termin für die Elbwiesenreinigung. Herr Lämmerhirt benennt dafür den 28. März 2015.

**Frau Köhler:** Trägt die Bitte von Senioren vor, an den Bushaltestellen der Linie 86 an der Salzburger Straße/ Burgenlandstraße Sitzgelegenheiten aufzustellen. Die DVB hätten auf Anfrage geantwortet, die Aufstellung sei nicht möglich, da der Fußweg zu schmal sei.

Herr Lämmerhirt wird die Bitte weiterleiten.

Frau Köhler berichtet über Einbrüche in der Volkssolidarität und der Begegnungsstätte „Fidelio“.

**Herr Kater:** Ist die Erneuerung der Fußwege im Zuge der Erneuerung der Beleuchtung auf der Hermann-Seidel-Straße geplant? Herr Lämmerhirt erwidert, dass im Rahmen des Fußwegprioritätenprogramms dieser Fußweg in Laubegast instand gesetzt wird.

**Herr Krien:** Möchte wissen, wem das Gebiet an der Mündung des Maltengrabens gehört.

Herr Lämmerhirt antwortet, dass dieses Gebiet (Flutmulde) der Landeshauptstadt gehört.

Herr Krien möchte weiterhin wissen, wer Eigentümer des Geländes an der Bosewitzer Straße (auf der anderen Seite der Lockwitz) ist? Die Landestalsperrenverwaltung hätte dort große Bäume gefällt. Herr Lämmerhirt kann dazu derzeit keine Auskunft geben.

#### **4 Informationen des Ortsamtsleiters zum Geschehen im Ortsamtsgebiet (u. a. aktuelle Informationen zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten für bes. Bedarfsgruppen im Ortsamtsbereich)**

Herr Lämmerhirt berichtet über die Umsetzung der Beschlussvorlage zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten für besondere Bedarfsgruppen im Ortsamtsbereich.

Zum Stand Januar 2015 gibt es weiterhin keine vorhandenen Einrichtungen für Asylsuchende. Derzeit gibt es im Ortsamtsbereich 15 Gewährleistungswohnungen in Leuben mit 113 Plätzen. Seit Anfang des Jahres sind 145 neue Flüchtlinge in die Landeshauptstadt Dresden gekommen. Weiterhin informiert Herr Lämmerhirt über ein Gespräch mit den Anwohnern der Breitscheidstraße. Zusätzlich wird es eine Vor-Ort Begehung und ein weiteres Gespräch geben.

Das Objekt in der Försterlingstraße ist weiter im Gespräch. Der Eigentümer hat sein Konzept überarbeitet. Gleichzeitig sind ihm Fragen zugegangen.

In der Prüfung befindet sich ebenfalls das Objekt Salzburger Straße 6.

Derzeit gibt es dort langfristige Nutzungen u.a. der Staatsoperette. Erst mit Freiwerden der Lagerräume im Jahr 2017 ist eine anderweitige Nutzung möglich.

Die Landeshauptstadt Dresden setzt einen Stadtratsbeschluss um, nachdem der Betreuungsschlüssel auf 1: 100 geändert wird. Demnach werden jetzt entsprechende Stellen in Abstimmung mit den gemeinnützigen Organisationen geschaffen. Für die Koordinierung aller Betreuungsaufgaben werden Regionalstellen geschaffen. Hierbei werden die Ortsamtsgebiete Prohlis und Leuben von einem Träger übernommen. Hierzu werden zusätzlich 1,5 Stellen geschaffen.

Die Netzwerke „Laubegast ist bunt“ und „Leuben ist bunt“ koordinieren derzeit viele Hilfsangebote. Auch die Deutschkurse laufen wie gewohnt im Ortsamtsgebiet. Durch 15 Asylsuchende mit Arbeitsgelegenheit wurde im Bereich des Prohliser Flutgrabens Wildwuchs beseitigt und ein Geländer repariert. Die nächste Woche werden sie im Außenbereich der Leubener Kiesgrube tätig sein.

Weiterhin schlägt Herr Lämmerhirt einen Arbeitskreis ÖPNV vor, welcher sich mit Themen des ÖPNV gemeinsam mit Strategen der DVB beschäftigt. Dieser Arbeitskreis wird unregelmäßig 2-3 mal jährlich tagen. Ihr Interesse dafür bekunden Herr Kunte, Herr Börner, Herr Dr. Kempe und Herr Bäuerle.

Für die Stadtteilrunde bittet Herr Lämmerhirt um einen Kandidaten und einen Stellvertreter. Darauf hin stellen sich Frau Meyer-Wyk als Mitglied und Herr Bäuerle zur Verfügung.

Dem stimmt der Ortsbeirat zu.

.

Die Sitzung endet um 21.43 Uhr.

Jörg Lämmerhirt  
Vorsitzender

Ralf-Uwe König  
Schriftführer

Anita Köhler  
OBR-Mitglied

Matteo Böhme  
OBR-Mitglied